

**ERFAHRUNGSBERICHT**

# **AUSTAUSCH AN DER QUEEN'S UNIVERSITY**

**Kingston, Ontario**

**September 2016 – April 2017**



## 1) ALLGEMEINES

Im Sommer 2015 beschloss ich, mich für einen einjährigen Auslandsaufenthalt an einer kanadischen Universität zu bewerben. Nach Abgabe der Bewerbungsmappe und einem Interview im November erhielt ich im Dezember erfreulicherweise eine Zusage im Austauschprogramm und konnte mit den ersten Vorbereitungen beginnen, bevor ich schließlich im August nach Kingston aufbrach.

Vom Beginn an war ich fasziniert wie ähnlich aber auch gleichzeitig unterschiedlich sich das Leben und Studium an einer kanadischen Universität abspielt. Vor allem aber ein gewisser 'Spirit', das Gefühl inmitten einer großen Familie an einer gemeinsamen Universität zu studieren, ist an der Queen's immens spürbar und wird durch diverse Traditionen in jedem Jahr aufs Neue gelebt. Obwohl ich zum Teil großen Respekt vor den dortigen Ansprüchen und dem Arbeitsaufwand hatte, habe ich mich schnell eingefunden und konnte die akademische Seite meines Austausches in jeglicher Hinsicht voll ausnutzen. Es stimmt, dass unter dem Semester mehr Arbeit ansteht wie man es aus Deutschland vielleicht gewohnt ist. Dadurch ist man aber stets aktiver bei der Sache und die Examen am Ende des Semesters werden nicht mehr so schwer gewichtet.

Auch wenn die ersten Wochen im Ausland manchmal nicht ganz einfach verliefen, da man die passenden Leute erst einmal kennenlernen und sich an seine neue Umgebung gewöhnen muss, habe ich mich in Kingston schnell zurechtgefunden und die Zeit dort in vielerlei Hinsicht genossen. An der Queen's zu studieren heißt nämlich nicht nur im Hörsaal zu sitzen, sondern vor allem auch die vielen Angebote drum herum nutzen zu können. Ich konnte in die verschiedensten Clubs und Vereine hineinschnuppern und allerlei Sportarten ausprobieren.

Da die Lebenshaltungskosten wie Miete und Essen in Kanada etwas höher ausfallen als in Deutschland bin ich dankbar zusätzlich durch das etwas erhöhte Auslands-BAfÖG unterstützt und ebenfalls durch das Baden-Württemberg-Stipendium gefördert worden zu sein.

Insgesamt schaue ich nun auf ein ereignisreiches Jahr zurück und bin stolz den Schritt gewagt zu haben für ein Jahr in ein fremdes Land zu ziehen um das Leben an einer kanadischen Universität zu erleben.

## 2) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Die größten Anstrengungen die ein Auslandsaufenthalt mit sich bringt sind definitiv die der Bewerbung und der Vorbereitungen. Ist man dann einmal vor Ort, ist das meiste an Organisation eigentlich schon geschafft. Deshalb hoffe ich durch diesen Bericht meinen nachfolgenden Bewerbern in dieser Sache etwas helfen zu können.

Die Bewerbungsrisen für das jeweilige Land und sonstige Voraussetzungen (wie beispielsweise das Ablegen eines TOEFL-Tests) nachzuschlagen ist unbedingt rechtzeitig zu erledigen. Ich habe mir im Sommer 2015 (bevor ich ein Jahr später dann losgeflogen bin) einen Plan geschustert, wie ich die ganze Sache mit Bewerbung und Co. anpacken wollte. Ich musste verschiedene Bewerbungsbögen ausfüllen sowie Referenzen von meinen Professoren einholen bevor ich zum Interview vorgeladen wurde. Auch den TOEFL-Test muss man für eine Bewerbung in den USA oder Kanada verpflichtend ablegen - kümmert euch am besten so früh wie möglich um Testtermine da diese gerne im Sommer mehrere Wochen im voraus schon ausgebucht sind. Da ich von Beginn an wusste, dass das Leben in Kanada etwas kostenspieliger ablaufen wird als in Deutschland, habe ich beschlossen mich ebenfalls über verschiedene Stipendien zu informieren. Das Baden-Württemberg Stipendium hat mir dabei am meisten zugesprochen und auch der Bewerbungsumfang war vergleichsweise mit anderen Stipendiaten gut überschaubar – also traut euch ruhig und nutzt dieses tolle Angebot!

Ende 2015 erhielt ich dann glücklicherweise meine Zusage für die Queen's University in Kingston und ich konnte mit den weiteren Vorbereitungen beginnen. Im Frühjahr habe ich mich direkt um meine Flüge gekümmert und diese in einem Reisebüro in Heidelberg gebucht. Da die Einreise oft einfacher verläuft wenn man schon einen Rückflug vorzuweisen hat, habe ich direkt (inklusive einer Umbuchungsoption) meine Rückreise im Frühjahr 2017 gebucht. Außerdem gab mir das Reisebüro eine Art Sicherheit mich bei jemandem persönlich zu melden falls sich meine Reisepläne oder anderes spontan ändern würden.

Des Weiteren habe ich mich durch die Seite "Kijiji.ca" gegen Mai nach einer Wohnung in Kingston umgesehen, da wie auch in Heidelberg oder anderen

Studentenstädten die Wohnungssuche gern mal etwas hektisch zugehen kann, vor allem zu Semesterbeginn. Überraschend schnell stand ich mit einem netten kanadischen Vermieter in Email-Kontakt und hatte somit schon eine Wohnung in Deutschland für Kingston gefunden. Viele andere internationale Freunde haben sich erst etwas vor Ort gesucht, was genau so gut funktioniert hat - also keine Panik wenn ihr von zu Hause aus noch nichts findet oder nicht die Zeit dazu habt.

Zusätzlich zu der UHIP (das ist die Uni-eigene Krankenversicherung der Queen's) habe ich noch eine eigene Auslandsversicherung abgeschlossen, da die erstgenannte diverse Dinge wie Augen-oder Zahnbehandlungen nicht abdeckt. Die Queen's hat bereits Wochen vor der Abreise schon Emails mit den wichtigsten Anlaufpunkten und Ansprechpartnern herumgeschickt wodurch man sich gut informiert und vorbereitet fühlt wenn es dann ernst wird und man tatsächlich in den Flieger steigt. Auch Frau Treichler, meine Koordinatorin aus Heidelberg, war immer für Fragen wie zum Beispiel bezüglich des Auslands-BAFöG oder anderem stets zur Stelle und hat mich und alle andere Austauschstudenten bestens betreut.

### **3) STUDIUM IM GASTLAND**

Das Einschreiben und Abholen der Uni-ID verlief in den ersten Tagen in Kingston problemlos. Meine Kurse konnte ich ebenfalls schon vor der Abreise wählen, wobei ich lediglich ein Blatt mit meinen Präferenzen einreichen musste und dann kurz vor Semesterbeginn online überprüfen konnte in welche Kurse ich nun aufgenommen wurde. Das Gute an der Queen's ist, dass man während den ersten beiden Semesterwochen nochmals Zeit hat seine Wahl zu ändern und gleichzeitig in allerlei Veranstaltungen reinzuschnuppern. Ich würde empfehlen zwischen 4 und 5 Kurse zu belegen mit denen man dank wöchentlichen Hausaufgaben, diversen Assingments, inklusive Mid-terms und Final Exams ausreichend beschäftigt ist. Abgesehen von der akademischen Seite, soll ja auch noch Zeit bleiben das Land und die Leute im kulturellen Austausch etwas erleben zu können.

Mit dem Leistungsniveau der kanadischen Universität kam ich von Anfang an gut klar und finde es recht schwer zu sagen ob es signifikant schwerer oder leichter ist als in Deutschland – es ist einfach ein wenig verschulter und manche Herangehensweisen etwas anders. Jedenfalls standen mir bei akademischen Fragen oder sonstigen

Problemen immer das Internationale Center auf dem Campus zu Verfügung, die überdies auch abendliche Events organisiert haben um den Kontakt für Neuankömmlinge mit anderen Studenten zu erleichtern.

#### **4) AUFENTHALT IM GASTLAND**

Generell habe ich mich in Kanada von Beginn an sehr herzlich aufgenommen gefühlt. Schon vorher wurden mir Kanadier als sehr höflich und offen beschrieben - eine Eigenschaft die sich später definitiv bestätigt hat. Obwohl die meisten sehr freundlich waren, fiel es allerdings oft schwer mit Kanadiern tiefere Freundschaften zu schließen und über oberflächliche Konversationen hinauszukommen. Gerade auch deshalb bin ich sehr froh ein ganzes Jahr dort gewesen zu sein um auch engere Verknüpfungen zu schaffen die über meinen Aufenthalt hinausgehen werden. Abgesehen von Kanadiern habe ich auch sehr viel Kontakt mit anderen Austauschstudenten, die ich vor allem während der NEWTS-Week (einer 5-tägigen Orientierungswoche zu Beginn des Semesters) kennenlernen konnte. Auch wenn das Event nicht gerade günstig war (um die 100 Euro), kann ich nur empfehlen sich dafür anzumelden, da neben den vielen Kennenlern-Spielen und Farbschlachten auch wichtige Informationen über die Uni und den Campus vermittelt werden und verschiedenste Rituale, getragene Trachten und gesungene Hymnen nochmals verdeutlichen was es heißt ein Student an der Queen's zu sein.

#### **5) PRAKTISCHE TIPPS FÜR ZUKÜNFTIGE AUSTAUSCHSTUDENTEN**

Wenn ihr ebenfalls an die Queen's kommt und gleichzeitig etwas was von der 'Outdoor-Seite' Kanada's erleben wollt (wofür das Land ja ebenfalls bekannt ist) kann ich euch den 'Outdoor Club' der Universität nur schwerstens ans Herz legen. Für eine kleine Gebühr (30 Dollar) kann man über das gesamte Jahr umsonst wertvolles Wander-, Ski- oder Camping Equipment ausleihen oder sich für aufregende Trips anmelden die jedes Wochenende vom Club organisiert werden. Somit kommt man zwischen den vielen Vorlesungen auch mal vom Campus runter und kann etwas von

Kanada oder sogar von der USA mit anderen engagierten Studenten erleben.

Zum Schluss möchte ich mich nochmals ausdrücklich bedanken in das Ontario - Baden-Württemberg Programm aufgenommen worden zu sein, das mir meinen Auslandsaufenthalt in Kanada ermöglichte. Ebenfalls möchte ich alle meine Kommilitonen dazu ermutigen sich für einen Aufenthalt an einer kanadischen Universität zu bewerben da der Gewinn an persönlicher und akademischer Erfahrung einfach mit nichts anderem zu vergleichen ist.